

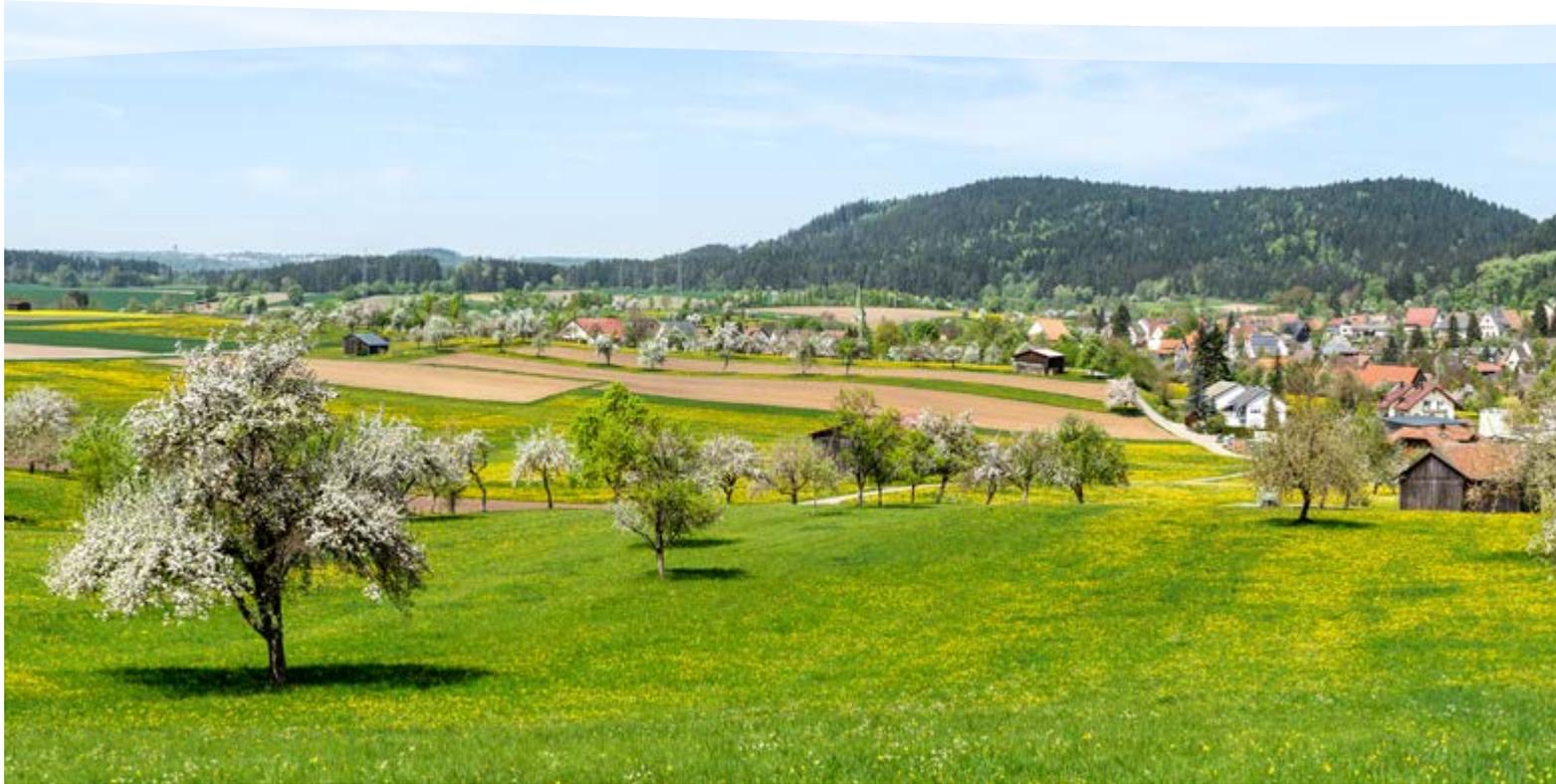


Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

GEMEINSAM FÜR VIELFALT

Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V.
– der Dachverband der Naturschutzvereine

021 – 2022 – 2023 – 2024 – 2025 – 2026 – 2027 – 202



Impressum

©2024 Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V.
Stand: Januar 2024

Herausgeber

Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V.
Olgasstraße 19, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 / 2489 5520
info@lnv-bw.de
www.lnv-bw.de

Konzeption und Redaktion

Hannes Huber, Christine Lorenz-Gräser

Text und Layout

Hannes Huber Kommunikation, Oppenau, www.hanneshuber.de

Bilder

Von links nach rechts, von oben nach unten: Titel: Marina Lohrbach/Adobe Stock; S. 2: Robert Schneider/Adobe Stock; S. 3: K.-U. Häbler/Adobe Stock, Vitalii Hulai/Adobe Stock; S. 4: WildMedia/Adobe Stock; S. 5: Christine Lorenz-Gräser/LNV; S. 6: Martin Zorzi; S. 10/11: Werner/Adobe Stock; S. 14: LNV-AK Waldshut, Peter Lutz; S. 16: LNV; S. 17: ARTLERY DESIGN/Adobe Stock, AGAMI/Adobe Stock; S. 18: Manfred Grohe; S. 19: Manfred Grohe; S. 20: Sina Ettmer/Adobe Stock; S. 21: Arthur Palmer/Adobe Stock, Benjamin LEFEBVRE/Adobe Stock; S. 22: Florian Gerlach/Universität Hohenheim, Frank Hecker; S. 23: Gerhard Bronner; S. 24: Hannah Kimmig; S. 25: Alexander Rochau/Adobe Stock; S. 26: Diana Fiedler/LNV, LNV; S. 27: LNV, Martin Zorzi; S. 28: LNV; S. 31: LNV, K.-U. Häbler/Adobe Stock; S. 32: drakuliren/Adobe Stock; Eric Isselée/Adobe Stock; S. 33: Anatolii/Adobe Stock, Robert Biedermann/Adobe Stock; S. 34/35: Rytis/Adobe Stock; S. 35: Finanzministerium BW/Reiner Pfisterer, Bernhard Elmlinger; Rückseite: Erich Marek

Druck

Späth Media GmbH, Baden-Baden, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Inhaltsverzeichnis

4 Vorwort

6 Wer wir sind

- 8 Unsere Organisation
- 10 Unsere Erfolge für die Natur
- 12 Mitglieder im LNV
- 14 LNV-Arbeitskreise

18 Kernthemen und Projekte

- 19 Flächenverbrauch eindämmen!
- 20 Naturverträgliche Landwirtschaft
- 21 Energiewende für Klima und Natur
- 22 Initiative Artenkenntnis – Tag der Artenvielfalt
- 23 Youth in Nature
- 24 Naturgartenwettbewerb per Mausclick
- 25 Unterstützung für das Ehrenamt
- 26 Zukunftsforum Naturschutz
- 27 Jubiläum: 50 Jahre LNV

28 Menschen im LNV

- 28 LNV-Vorstand
- 30 LNV-Referentinnen und -Referenten
- 31 LNV-Geschäftsstelle

32 LNV-Stiftung – das Besondere möglich machen

34 Unterstützen Sie den LNV!





Liebe Naturschützerinnen, liebe Naturschützer,

leicht waren die Zeiten nie für den Naturschutz. Aber in den vergangenen Jahren war es besonders schwer. Corona, Ukraine und Nahostkonflikt bestimmen die Schlagzeilen und lassen Nachhaltigkeitsthemen, die eher mittel- und langfristig relevant sind, in den Hintergrund treten.

Nach den Versäumnissen der Merkel-Ära im Klimaschutz – von ihr selbst eingeräumt –, lagen große Hoffnungen auf der neuen Bundesregierung. Aus Sicht der Naturschutzverbände wurden sie enttäuscht.

Bei der Energiewende gibt es weiterhin Tabubereiche wie den Verkehr, bei denen es keine Fortschritte gibt und diese Untätigkeit nicht sanktioniert wird. Bei den regenerativen Energien tut sich einiges – aber zu welchem Preis? Naturschutzstandards werden geschleift, hinter dem „Deutschlandtempo“ soll der Naturschutz zurückstehen. Dabei wäre es möglich, die Energiewende naturverträglich umzusetzen. Ich bin überzeugt: Die realen Konflikte sind nicht so groß wie befürchtet. „Eure Belange sind jetzt nachrangig!“ – das ist die Botschaft des grünen Wirtschaftsministeriums an die Naturschützerinnen und Naturschützer im Land. Die Botschaft ist falsch! Warum hält das Ministerium daran fest?

Die dringend notwendige Erleichterung der Innenentwicklung und die Bekämpfung des Flächenverbrauchs, von der Vorgängerregierung aus ideologischen Gründen abgelehnt, steht nach wie vor nicht auf der Agenda. Und hätte man sich vor einem Jahr vorstellen können, dass eine Regierung mit grüner Beteiligung den vom Bundesverwaltungsgericht für illegal erklärten Flächenfraßparagraph 13b des Baugesetzbuchs durch die Hintertür wieder einführt? Er heißt jetzt § 215a.

Auf Landesebene stehen im Koalitionsvertrag einige erfreuliche Dinge, etwa der weitere Aufwuchs der Naturschutzmittel, die Luchs-Wiedereinbürgerung, mehr Klimaschutz und die Bekämpfung des Flächenverbrauchs. Manches wird engagiert angegangen, anderes nicht. Das Klimaschutzgesetz ist gut und setzt Standards für andere Bundesländer und den Bund. Die Luchsin Finja erkundet den Schwarzwald und der Streuobstwiesenschutz gewinnt an Stringenz.

Beim Flächenverbrauch aber tut sich bisher nichts. Deshalb hat ein Bündnis von 25 Organisationen unter Beteiligung des LNV den Volksantrag „Ländle leben lassen“ gestartet, der mit der Unterschriftensammlung die erste Hürde genommen hat. Erstmal

ist es gelungen, alle Umwelt- und Bauernverbände in einem Bündnis zu vereinen. Die Landtagsberatungen werden zeigen, ob sich die Regierungsparteien an ihre Zusage im Koalitionsvertrag erinnern.

Einige „Dauerbaustellen“ begleiten uns weiter:

- ◆ Die Biodiversitätsverluste und drastischen Bestandsrückgänge bei vielen Arten.
- ◆ Die Neufassung der Ökokontoverordnung sowie die Dokumentationsplattform, auf die wir schon seit fünf Jahren warten.
- ◆ Die Verluste an FFH-Mähwiesen, die – von einigen Vorbildlandkreisen abgesehen – nur im Schneckentempo rückgängig gemacht werden.

Die letzten Jahre haben gezeigt: Der LNV kann Projekte! Es ist gelungen, für die Bildung naturinteressierter Jugendlicher (Youth in Nature), die Schulung Naturschutz-Ehrenamtlicher (Stärkung des Ehrenamtes im Naturschutz), den Tag der Artenvielfalt und Naturgartenwettbewerbe („Hier brummt’s“) Projektmittel zu akquirieren und damit Beeindruckendes auf die Beine zu stellen. Die nächsten Ideen sind schon in der Pipeline.

Wie sollen wir auf die vielfältigen Konflikte in einer krisengeschüttelten Welt reagieren? Ich halte es da mit den Briten: Keep calm and carry on – ruhig bleiben und weitermachen!

Ihr

Dr. Gerhard Bronner
LNV-Vorsitzender



Dachverband der Naturschutzvereine



Der LNV ist der Dachverband der Naturschutzvereine Baden-Württembergs und als solcher fest im Landesnaturschutzgesetz verankert (§ 51 NatSchG). Wir sind der zentrale Ansprechpartner der Landespolitik bei allen Natur- und Umweltschutzfragen und eine starke Stimme für die Natur, wenn Gesetze geändert oder politische Weichen gestellt werden. Als anerkannte Naturschutz- und Umweltvereinigung muss der LNV bei wichtigen Vorhaben gehört werden (§ 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz).

Regional ist der LNV in den LNV-Arbeitskreisen organisiert. Hier arbeiten Naturschützerinnen und Naturschützer verschiedener Vereine ehrenamtlich auf Ebene der Landkreise zusammen, tauschen sich aus und erarbeiten Stellungnahmen zu Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Wir bündeln die Kräfte

der Natur- und Umweltschutzvereine Baden-Württembergs.

Wir nehmen Stellung

zu umweltrelevanten Planungen und Vorhaben von Behörden und anderen Institutionen.

Wir erarbeiten Vorschläge

zu rechtlichen und organisatorischen Fragen, die Umwelt und Natur betreffen.

Wir informieren

unsere Mitgliedsverbände und die Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen.

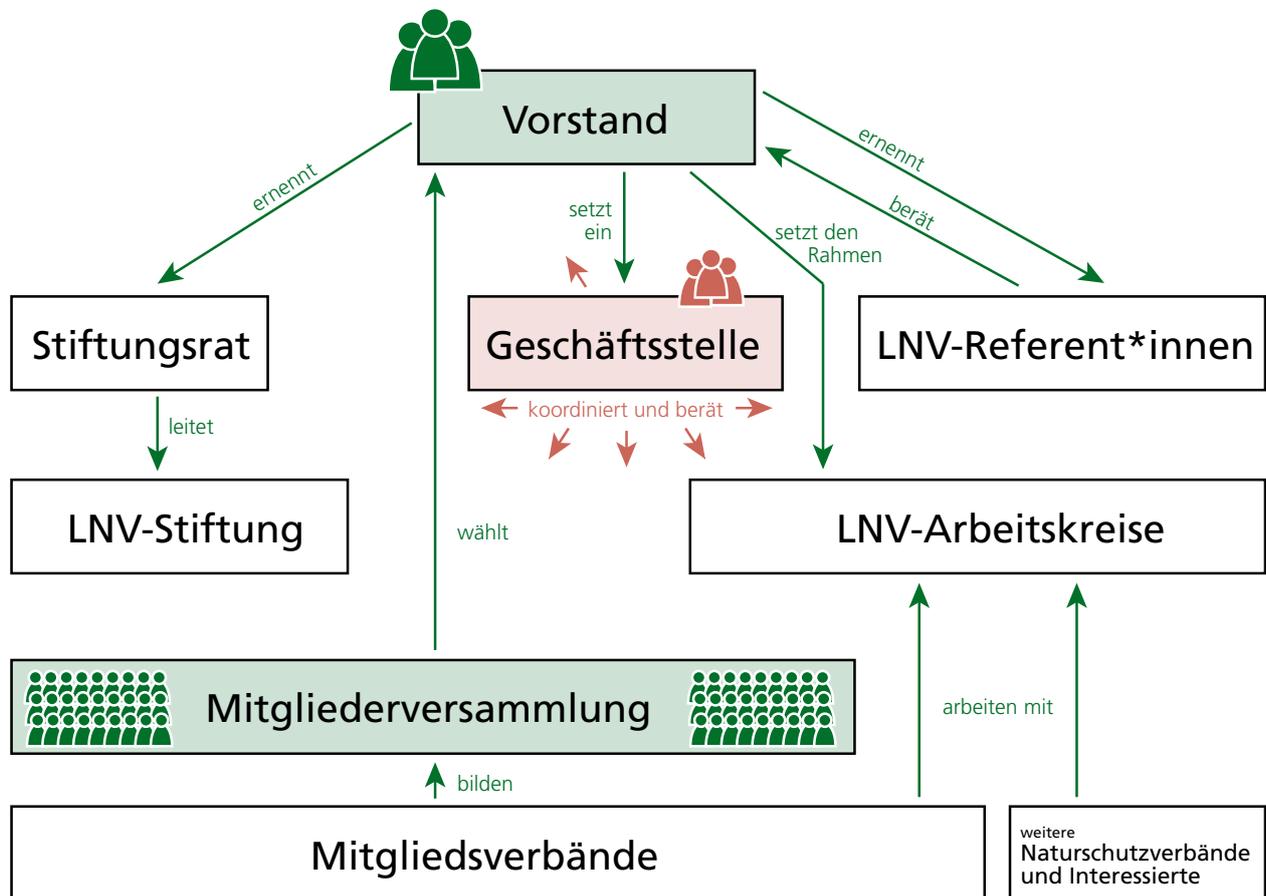
Wir schärfen das Bewusstsein

für den Natur- und Umweltschutz in Politik, Wirtschaft und Bevölkerung.

Wir vertreten die Interessen

von Natur und Umwelt gegenüber Politik, Behörden, Gerichten sowie Bürgerinnen und Bürgern.

Unsere Organisation



Mitgliederversammlung und Vorstand

Die jährliche **Mitgliederversammlung** – das oberste Organ des Landesnaturschutzverbandes – entscheidet über den Haushalt, die Gesamtplanung, die Richtlinien der Verbandsarbeit und über die Besetzung eines Teils des Vorstandes. Stimmberechtigt sind Delegierte der Mitgliedsverbände – je nach Größe mit unterschiedlicher Stimmenanzahl.

Wie jeder andere Verein wird der LNV vom **Vorstand** geführt. Dieser besteht aus folgenden Personen:

- ◆ einem/einer Vorsitzenden, bis zu vier stellvertretenden Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister*in, drei weiteren Personen und
- ◆ je einer entsandten Person von Mitgliedsverbänden, die mehr als 25.000 Mitglieder haben, sowie je einer von den LNV-Arbeitskreisen gewählten Person pro Regierungsbezirk.

Mit Ausnahme der Delegierten der Mitgliedsverbände sowie der von den LNV-Arbeitskreisen gewählten Personen bestimmt die Mitgliederversammlung über die Vorstandsmitglieder. Diese werden für drei Jahre gewählt.

Den aktuellen Vorstand stellen wir Ihnen auf Seite 28 vor.

1971

wurde der LNV gegründet, um Kräfte zu bündeln
und mehr Einfluss zu gewinnen

36

Natur- und Umweltschutzvereine
sind im LNV organisiert

über **540.000**

Naturschützerinnen und Naturschützer
vertritt der LNV

40

LNV-Arbeitskreise unterhält der LNV
in Baden-Württemberg

100

in mehr als

Gremien auf Landes-, regionaler und Kreis-
ebene sorgt der LNV dafür, dass Natur
und Umwelt berücksichtigt werden

über **350.000**

Euro hat die LNV-Stiftung bislang ausgeschüttet und
damit mehr als 350 Projekte aus dem
Umwelt- und Naturschutz unterstützt

250

in über

Besprechungen, Anhörungen und Meetings
vertrat der LNV 2023 auf Landesebene den
Natur- und Umweltschutz

über **1.600**

Anhörungsverfahren zu Planungs-
und Gesetzesvorhaben hat der LNV
im Jahr 2023 bearbeitet

Bessere Agrarförderung

Die gemeinsam mit dem NABU entwickelte Idee, dass Landwirt*innen eine Vergütung für eine große Artenvielfalt auf ihren Flächen erhalten, stößt auf große Akzeptanz. Der Ansatz der „Blümlieswiesenförderung“ hat mittlerweile Eingang in die Ökoregelungen der Agrarreform gefunden und entfaltet seine Wirkung bundesweit – und sogar darüber hinaus.



Gegen die Unterbrechung der Gäubahn

Mit Rechtsgutachten, Öffentlichkeitsarbeit und Alternativvorschlägen hat der LNV gemeinsam mit Partnern dafür gesorgt, dass das Vorhaben der Bahn, die internationale Verbindung Zürich – Singen – Stuttgart zwischen Stuttgart-Vaihingen und dem Stuttgarter Hauptbahnhof ab 2025 für mindestens sieben Jahre zu unterbrechen, ins Blickfeld der Öffentlichkeit gelangte und weiter auf der landespolitischen Agenda steht. Der LNV möchte die Gäubahn für die täglich 8.000 Fahrgäste unterbrechungsfrei erhalten. Der Ausgang ist offen.

Unsere Erfolge für die Natur

Mit Flächenmanagern gegen Flächenfraß

Auf Vorschlag des LNV fördert das Land Baden-Württemberg Flächenmanager*innen in Kommunen. Sie beackern das Thema Innenentwicklung vor Ort und dämmen so den Flächenverbrauch im Außenbereich ein. Außerdem hat der LNV mit Erfolg die Anwendung von stringenten Vorgaben zur Ermittlung des Flächenbedarfs für Wohnzwecke verteidigt, die die Kommunen am liebsten abgeschafft hätten.



Landschaftserhaltungsverbände fürs ganze Land

Dass sich heute in (fast) ganz Baden-Württemberg Landschaftserhaltungsverbände für die Biotoppflege und Natura 2000 starkmachen, ist einer der größten Erfolge des LNV. Er hat die Einführung gemeinsam mit dem Landkreistag intensiv lobbyiert und zahlreiche Unterstützer*innen für die Idee mobilisiert.

Einmaliges Bündnis gegen Flächenverbrauch

Wie kein anderer Umweltverband hat sich der LNV erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Volksantrag »Ländle leben lassen« zum sparsameren Umgang mit Freiflächen auch von den Bauernverbänden Baden-Württembergs mitgetragen wird und breite Unterstützung erfährt. So ist ein breites, ganz besonderes Bündnis entstanden.



Kompensationsplattform

Seit langem fordert der LNV eine einheitliche Dokumentationsplattform für alle Kompensationsmaßnahmen – auch für die baurechtlichen. Das Land wird diese Plattform nun einrichten.



Startschuss für die Luchsauswilderung

Einzelne Luchse streifen seit langem durch Baden-Württemberg, finden aber meist keine Partnerin, um sich fortzupflanzen. Nach vielen Diskussionen haben der LNV und weitere Verbände das Land davon überzeugt, ein Luchsauswilderungsprojekt zu starten. Ende 2023 hat das Land schließlich im Nordschwarzwald die erste Luchskatze ausgewildert.



Neues Biodiversitätsstärkungsgesetz

Gemeinsam mit anderen Verbänden hat sich der LNV für einen wirksameren gesetzlichen Schutz der Natur eingesetzt. Ergebnis ist das Biodiversitätsstärkungsgesetz Baden-Württemberg, das viele Regelungen enthält, für die der LNV lange eingetreten ist.

Taxonomie-Initiative des Landes

Nicht zuletzt auf Drängen des LNV hat das Land Ende 2019 eine Taxonomie-Initiative gestartet. Mit einem Kompetenzzentrum unter der Federführung der Uni Hohenheim und des Naturkundemuseums in Stuttgart möchte das Land diesen grundlegenden Bereich der Biologie stärken.

Kein Raum für Schottergärten

Der LNV hat sich intensiv und mit Erfolg dafür eingesetzt, dass das Land Schottergärten klipp und klar verbietet. Damit Gärten wieder als wichtige Rückzugsräume für Wildtiere wirken, statt als Schotterwüste das Mikroklima zu verschlechtern und das Artensterben zu beschleunigen.

Flurneuordnung mit Naturnutzen

Nach langen Diskussionen erreichte der LNV gemeinsam mit anderen Verbänden einen Erlass zur Neuausrichtung der Flurneuordnung. Seither müssen agrarische Verfahren einen ökologischen Mehrwert erbringen – in Anbetracht der großen Flächenwirksamkeit und der starken personellen und finanziellen Ausstattung der Flurneuordnung ein großer Erfolg.

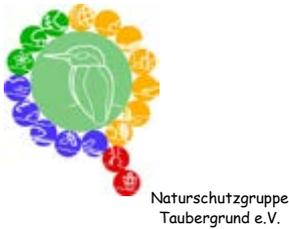
Starke Formate: LNV-Infobrief und Zukunftsforum Naturschutz

Seit 1999 veranstaltet der LNV das jährliche »Zukunftsforum Naturschutz« für Menschen aus Naturschutz, Verwaltung, Politik und Wissenschaft. Mit dieser etablierten Tagung hat der LNV immer wieder wichtige Themen auf die Agenda gesetzt. Jeden Monat gibt der LNV zudem den kostenlosen LNV-Infobrief heraus, der die wichtigsten Entwicklungen im Naturschutz in Baden-Württemberg darstellt und es so den zahlreichen Interessierten ermöglicht, aktuelle Vorkommnisse zu verfolgen, sich fortzubilden und aktiv zu werden.

Mitglieder im LNV

36 Vereine sind Mitglied im Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg.
Damit vertritt der LNV insgesamt über 540.000 Naturschützerinnen und Naturschützer.

- ◆ Aktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Oberbaden e. V.
- ◆ Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Schwarzwald-Baar-Heuberg e. V.
- ◆ Arbeitsgemeinschaft NaturFreunde Baden-Württemberg
- ◆ Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e. V.
- ◆ Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Bruchsal e. V.
- ◆ Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft e. V.
- ◆ Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg
- ◆ Auerhuhn im Schwarzwald e. V.
- ◆ Baden-Württembergischer Forstverein e. V.
- ◆ Badische Heimat e. V.
- ◆ Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e. V.
- ◆ Biotopschutzbund Walldürn e. V.
- ◆ Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.
- ◆ Bund für Naturschutz in Oberschwaben e. V.
- ◆ Bund für Umweltschutz in Reutlingen e. V.
- ◆ Bund Naturschutz Alb-Neckar e. V.
- ◆ Deutsches Rotes Kreuz Bergwacht Württemberg
- ◆ Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg e. V.
- ◆ Gesellschaft zum Schutze der Natur und Umwelt durch Bienenhaltung e. V.
- ◆ Interessengemeinschaft für Naturkunde und Umweltschutz Killertal e. V.
- ◆ Landesfischereiverband Baden-Württemberg e. V.
- ◆ Landesjagdverband Baden-Württemberg e. V.
- ◆ Landesverband Baden-Württemberg des Deutschen Alpenvereins e. V.
- ◆ Landesverband für Höhlen- und Karstforschung e. V.
- ◆ Luchs-Initiative Baden-Württemberg zur Förderung des Artenschutzes e. V.
- ◆ Naturnahe Weidelandschaften e. V.
- ◆ Naturschutzgruppe Taubergrund e. V.
- ◆ Naturschutzverein Zaberfeld e. V.
- ◆ Odenwaldklub e. V.
- ◆ Ökologischer Jagdverein Baden-Württemberg e. V.
- ◆ Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Baden-Württemberg e. V.
- ◆ Schwäbischer Albverein e. V.
- ◆ Schwäbischer Heimatbund e. V.
- ◆ Schwarzwaldverein e. V.
- ◆ Verein für Natur- und Umweltschutz Untergrombach e. V.
- ◆ Verschönerungsverein Stuttgart e. V.



Gesellschaft zum Schutze der Natur und Umwelt durch Bienenhaltung



Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V.



LNV-Arbeitskreise

Vor Ort in den Landkreisen ist der Landesnaturschutzverband mit seinen LNV-Arbeitskreisen aktiv. Sie führen das Engagement all derjenigen zusammen, die sich auf Kreisebene für den Naturschutz einsetzen.

Das bringt viele Vorteile:

- ◆ Der Zusammenschluss schafft Synergien.
- ◆ Die Aktiven können sich intensiv austauschen, Neuigkeiten weitergeben und voneinander lernen.
- ◆ Die Aktiven werfen ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Kraft gemeinsam in die Waagschale und können so stärker gegenüber Behörden sowie Vorhabenträgern auftreten und die Belange der Natur wirkungsvoller vertreten.
- ◆ Die Arbeit verteilt sich auf mehrere Schultern. Doppelarbeit lässt sich vermeiden, so dass mehr Kapazitäten frei sind, um vor allem die wichtigen Themen adäquat bearbeiten zu können.

Ziele und Aufgaben

Zu den wichtigsten Aufgaben der LNV-Arbeitskreise gehört es, Bauvorhaben und andere Anhörungsverfahren zu begleiten und Stellungnahmen abzugeben. Zudem stehen sie in engem Kontakt mit Behörden, Verbänden, Bürgerinitiativen, Politikerinnen und Politikern sowie Unternehmen, kommunalpolitischen Gremien und Fachgremien, um den Natur- und Umweltschutz wirkungsvoll vertreten zu können.

Neben der inhaltlichen Arbeit im Natur- und Umweltschutz ist die Öffentlichkeitsarbeit ein weiteres Aufgabefeld der LNV-Arbeitskreise – sei es bei der Zusammenarbeit mit den Medien oder mit eigenen Veranstaltungen.



Mitarbeitende in den LNV-Arbeitskreisen

Die Naturschützerinnen und Naturschützer der LNV-Arbeitskreise sind häufig auch in einem der zahlreichen LNV-Mitgliedsverbände aktiv. Sie können aber auch anderen anerkannten Naturschutzverbänden wie BUND oder NABU angehören oder unabhängig von einem Verband agieren, sofern sie interessiert und sachkundig sind.

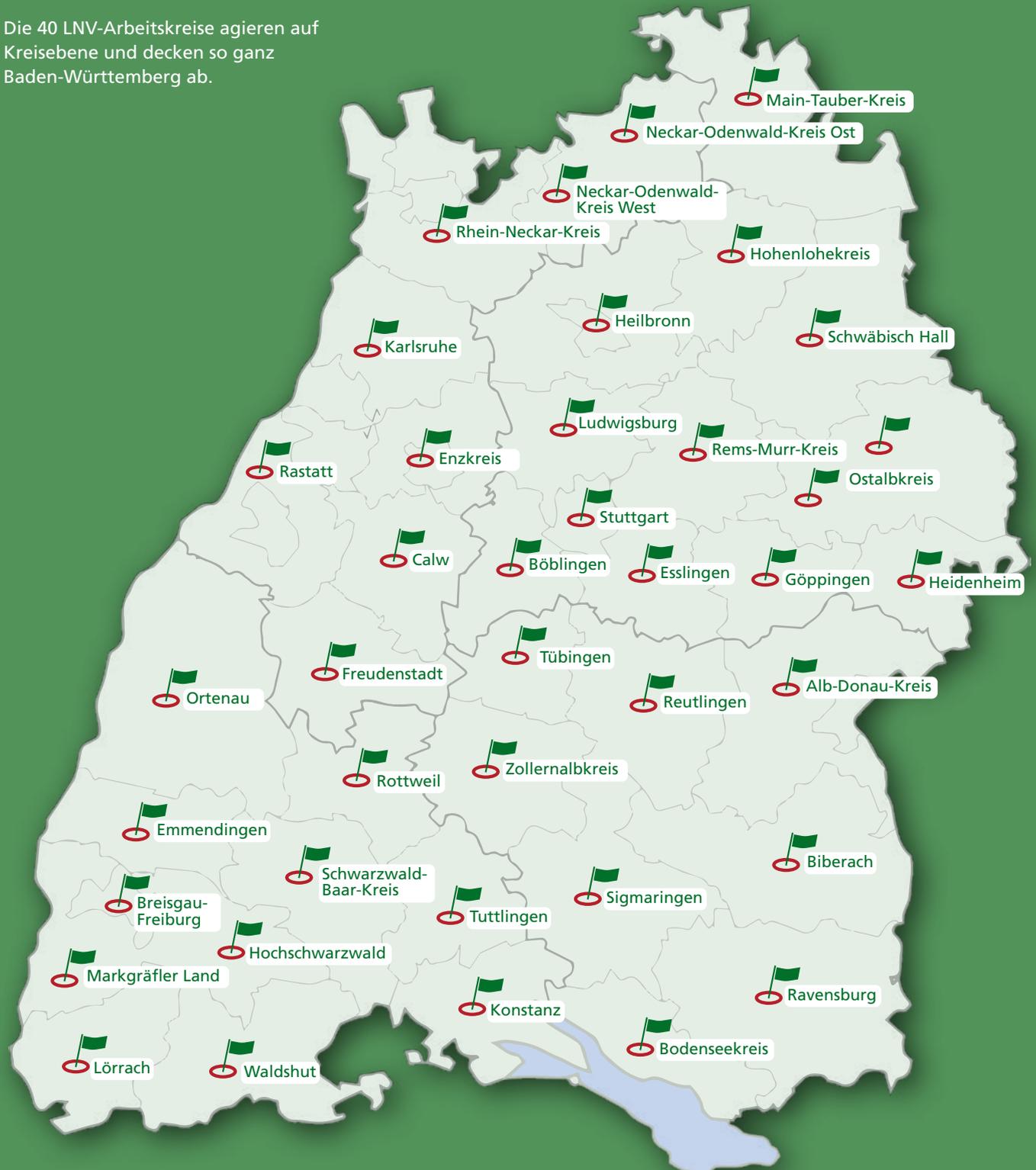
Die Mitarbeitenden der LNV-Arbeitskreise kommen mindestens zweimal im Jahr zusammen. Die Arbeitskreise werden von Sprecherinnen oder Sprechern geleitet, die für drei Jahre von den Aktiven der Arbeitskreise gewählt werden.

Ziel ist es, Stellungnahmen und Positionen möglichst im Konsens zu erarbeiten – stets innerhalb der Leitplanken, die der Landesnaturschutzverband in seiner Satzung, seinen Positionen und seinen Vorstandsbeschlüssen formuliert hat.



Aktiv vor Ort

Die 40 LNV-Arbeitskreise agieren auf Kreisebene und decken so ganz Baden-Württemberg ab.



Kontaktadressen und weitere Informationen finden Sie unter

www.lnv-bw.de/lnv-vor-ort

»Wichtig, dass der LNV vor Ort präsent ist!«

Interview mit Hanspeter Pfeiffer über sein Engagement als Sprecher des LNV-Arbeitskreises Ostalb/Aalen

Herr Pfeiffer, Sie sind seit über vier Jahrzehnten im Naturschutz aktiv, seit 2002 als Sprecher des LNV-Arbeitskreises Ostalb/Aalen. Was ist aus Ihrer Sicht die wichtigste Funktion des LNV vor Ort?

Im Fokus steht bei uns die Zusammenarbeit mit den Behörden. Ich habe mittlerweile über 1.000 Stellungnahmen verfasst und unzählige Gespräche mit der Verwaltung geführt, um Planungen naturverträglicher zu machen und dafür zu sorgen, dass die Tier- und Pflanzenwelt eine starke Stimme im Konzert der Interessen hat.

Mehr als 1.000 Stellungnahmen – das klingt nach jeder Menge Arbeit. Hat sich der Aufwand gelohnt?

Ach wissen Sie, natürlich werden die meisten unserer Einwände „weggewägt“. Und bislang konnten wir kein Vorhaben ganz verhindern, sei es noch so schädlich für die Natur. Aber wir können doch immer wieder Verbesserungen erzielen und so kleine Erfolge erzielen.

Es ist also nicht alles vergebene Liebesmühe?

Nein, sicherlich nicht. Es ist wichtig, dass der LNV vor Ort präsent ist. Das ist ganz entscheidend. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Behörden wissen, dass wir jede Planung genau anschauen und den Finger in die Wunde legen, wenn etwas schlecht gelöst ist. Schon allein dieses Wissen führt dazu, dass die Verwaltung auch selbst darauf achtet, größere Schnitzer von vornherein zu vermeiden. Aber klar, manchmal ist das auch frustrierend. Es ist zum Beispiel ein offenes Geheimnis, dass viele Ausgleichsmaßnahmen nicht richtig umgesetzt werden. Obwohl das ja einer Verpflichtung und keine freiwillige Sache ist. Es gibt also noch viel zu tun!

Was beschäftigt Sie derzeit? Und hat sich das Themenspektrum über die Jahrzehnte gewandelt?

Die großen Fragen sind mehr oder weniger dieselben. Artenvielfalt erhalten, Flächenverbrauch eindämmen – das sind die Klassiker. Anfangs lag der Schwerpunkt mehr auf dem Waldsterben, auf dem anstehenden Bau der Autobahn A7 und dem alarmierend verschmutzten Kocher. Straßenbauten und der Waldzustand beschäftigen uns heute noch. Dazu gekommen ist beispielsweise der Ausbau der Photovoltaik auf Freiflächen und der Windkraft. Keine einfachen Themen, denn da stehen wir immer

wieder vor immensen Zielkonflikten. Aber zumindest der Kocher ist heute deutlich sauberer.

Mit dem Kocher hat für Sie damals alles angefangen, richtig?

Ja, ich habe mit meinen Schülern das verschmutzte Gewässer untersucht und bin so zum BUND gekommen. Ich wollte mich dafür einsetzen, dass der Fluss wieder sauberer wird. Das ist gelungen. Aktuell setzen wir uns dafür ein, dass das Gebiet um den Ursprung des Weißen Kochers Naturschutzgebiet wird.

Welcher Weg führt Ihrer Erfahrung nach am ehesten zum Ziel? Konfrontation oder Kooperation?

Am erfolgreichsten sind wir, wenn wir mit den Behörden kooperativ zusammenarbeiten, soweit das möglich ist. Denn allen Differenzen zum Trotz werden wir da durchaus sehr ernst genommen. Klar ist für mich: Nur mit Druck und Klageandrohungen zu arbeiten, bringt uns nicht weiter. Im Rahmen unserer Artenschutztage stellen wir zudem jedes Jahr kreisweit viele Exkursionen auf die Beine, um die Menschen für die Natur zu gewinnen. Auch das ist in meinen Augen ein wichtiger Ansatz.



Hanspeter Pfeiffer ist seit 1981 im BUND aktiv, davon über 40 Jahre als Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender des BUND Aalen. Pfeiffer gründete den BUND Ostalb mit und ist seit 2002 Sprecher des LNV-Arbeitskreises Ostalb/Aalen, in dem vor allem BUND, NABU, Naturfreunde und Schwäbischer Albverein aktiv sind. Der Biologe und Chemiker arbeitete als Lehrer an einem beruflichen Gymnasium.



Flächensparen in Reutlingen

Der LNV-Arbeitskreis Reutlingen hat erreicht, dass mehrere Baugebiete mit erheblichen Umweltauswirkungen aus dem Flächennutzungsplan Reutlingen herausgenommen wurden.

Naturschonende Flurneuerung

Mit dem Flurneunordnungsamt arbeitet der LNV im Landkreis Schwäbisch Hall intensiv zusammen. Die Entwürfe zu Wege- und Gewässerplänen können so umfassend im Gelände überprüft und diskutiert werden. Dabei kommen immer wieder gute Lösungen zugunsten des Naturschutzes zustande. Zum Beispiel wurde im Verfahren Mainhardt-Geiselhardt eine Waldwegverbindung naturschonend umgeplant.

Erfolgreich vor Ort: LNV-Arbeitskreise

Frühe Einbindung in Schwäbisch Hall

Im Landkreis Schwäbisch Hall haben der LNV-Arbeitskreis und das vom LNV mitgetragene Umweltzentrum erreicht, dass die Verwaltung sie bei Straßenbauten schon vor der Planerstellung beteiligt. Der LNV kann dadurch mitverhandeln, welche Landschaftselemente verschont werden. In Fichtenau konnte dadurch ein Eingriff in einen Beerstrauch-Tannenwald mit Bärlapp und Knabenkraut vermieden werden.

Mehr als 60 Hektar artenreicher Mischwald

... sollten für ein Gewerbegebiet bei Pforzheim gefällt werden. Eine Allianz aus LNV-Arbeitskreis Enzkreis und vielen weiteren Organisationen konnte das verhindern und so Lebensräume für das Große Mausohr, die Spanische Flagge und die Gelbbauchunke erhalten. Die Stadt hat nun den Fokus auf bestehende Gebiete und Flächen im Innenbereich gelegt.



Keine Schwarzbauten im Schutzgebiet

Illegale Bauten in Schutzgebieten – das ist vielerorts ein Problem. Im Landkreis Karlsruhe ist es dem LNV-Arbeitskreis gelungen, zahlreiche Schwarzbauten in Landschaftsschutzgebieten aufzudecken. Durch beharrliches Nachhaken konnte er die Verwaltung dazu bewegen, die Schwarzbauten systematisch zu erheben, um in einem zweiten Schritt dagegen vorzugehen.

Gehölzerhalt und Ausgleich

Aufgrund der Intervention des LNV-Arbeitskreises Hohenlohekreis bleibt beim Brückenersatzneubau der B 19 bei Kupferzell ein geschützter Wasserlauf mit Gehölzbestand auf über 100 Meter Länge erhalten. Zudem hat der Arbeitskreis erreicht, dass Ausgleichsmaßnahmen der Flurbereinigung wie Saumstreifen und Obstbaumpflanzungen von über einem halben Hektar im Solarpark Neunstetten in Krautheim nicht unter den Tisch fallen.



An aerial photograph of a residential complex. The buildings are multi-story and feature a variety of colors including red, white, grey, and blue. There are several green roofs and a central courtyard area with green grass and some structures. The surrounding area includes streets, parking lots, and other buildings.

Kernthemen und Projekte

Flächenverbrauch eindämmen!

Rund fünf Hektar Freifläche gehen allein in Baden-Württemberg jeden Tag verloren. Sie fallen dem Ausbau von Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsfläche zum Opfer und fehlen damit sowohl der Natur als auch der Landwirtschaft. Auch wenn das Land beim Flächenverbrauch seit der Jahrtausendwende einige Fortschritte erzielt hat, bleibt der Weg zu einer »Netto-Null« weit. Für den LNV ist der Kampf gegen den Flächenfraß seit jeher ein zentrales Anliegen.



LÄNDLE LEBEN LASSEN – der Volksantrag

2022 haben sich mehr als 20 Umwelt-, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände um einen Steuerungskreis aus LNV, BUND und den beiden Bauernverbänden Baden-Württembergs geschlossen, um den Flächenverbrauch endlich wirksam einzudämmen. Gemeinsam haben sie den Volksantrag „Ländle leben lassen“ initiiert und bis Ende 2023 über 50.000 Unterschriften zusammengetragen. Daher muss sich der Landtag nun mit den Forderungen der Initiative befassen. Dazu gehören unter anderen die gesetzliche Verankerung von Obergrenzen für den Flächenverbrauch auf zunächst 2,5 Hektar pro Tag und bis 2035 auf Netto-Null, die Einführung höherer Mindestbaudichten in Regionalplänen und der bessere Schutz fruchtbarer Böden vor Überbauung.

Priorität für Innenentwicklung

Der LNV setzt sich dafür ein, den Wohnraumbedarf vor allem innerhalb bestehender Siedlungen zu decken. Innenentwicklung vor Außenentwicklung – entsprechend dieser Devise ist der LNV viele Jahre lang Sturm gelaufen gegen den umstrittenen »Flächenfraßparagraf« 13b im Baugesetzbuch. Er ermöglichte es, Bebauungspläne ohne Flächennutzungsplan, Umweltbericht und Ausgleich zu genehmigen. 2023 hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig endlich im Sinne des LNV entschieden und den Paragraphen für rechtswidrig erklärt.

Reform der Grundsteuer

Auch bei der Grundsteuer bewegen sich die Dinge nach langen Diskussionen in die richtige Richtung. Der LNV hatte sich für das Modell einer reinen Bodenwertsteuer eingesetzt, das das Land nun beschlossen hat.

Bebaute und unbebaute Grundstücke in benachbarter Lage werden damit gleich bewertet. Das hat viele Vorteile: Die Wertermittlung ist einfacher und verlässlicher, Bauland zu horten wird teurer, die Innenentwicklung und der innerörtliche Wohnungsbau werden gestärkt und wertsteigernde Investitionen in Gebäude, wie etwa energetische Sanierungen, werden nicht mehr durch eine höhere Grundsteuer bestraft.

Wohnungsbau auf der grünen Wiese – diese Entwicklung muss gestoppt werden, wenn der Flächenverbrauch wirklich sinken soll.





Die Landwirtschaft prägt die Landschaft. Die traditionelle Kulturlandschaft mit Wiesen und Weiden, Äckern und Brachen, Säumen, Hecken und Baumgruppen bietet Lebensraum für einen großen Artenreichtum.

Naturverträgliche Landwirtschaft

Die Landwirtschaft prägt unsere Landschaften und die biologische Vielfalt wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Bäuerinnen und Bauern ist es zu verdanken, dass in Baden-Württemberg über die Jahrhunderte Streuobstwiesen, artenreiches Grünland sowie vielfältige Äcker und Wacholderheiden entstanden sind. Feldlerche und Kiebitz, Kornrade und Trollblume haben davon profitiert.

Diese Entwicklung hat sich jedoch vor einigen Jahrzehnten umgekehrt. Mit der Intensivierung und den strukturellen Veränderungen der Landbewirtschaftung verringert sich seither auch die biologische Vielfalt. Das Insektensterben ist alarmierend, Bestände einst häufiger Vogelarten brechen regelrecht zusammen.

Für den LNV ist es daher eine der wichtigsten Herausforderungen, auf eine naturverträgliche Landwirtschaft hinzuwirken. Ziel ist es, dass Landwirtinnen und Landwirte in Baden-Württemberg so arbeiten können, dass die natürlichen Lebensgrundlagen und der Reichtum der biologischen Vielfalt erhalten bleiben. Zentrale Stell-schrauben sind dabei aus Sicht des LNV:

Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP)

Wenn in der EU jedes Jahr viele Milliarden Euro in die Landwirtschaft fließen, muss diesen Ausgaben ein angemessener gesellschaftlicher Nutzen gegenüberstehen. »Öffentliches Geld (nur) für öffentliche Leistungen« lautet die Forderung des LNV. Trotz erster Teilerfolge wird die GAP aufgrund ihres immensen Einflusses auf die Natur eine Dauerbaustelle für den LNV bleiben. Immerhin hat es die ursprünglich von LNV, NABU und BUND vorgeschlagene erfolgsorientierte Vergütung der Artenvielfalt („Blümlieswiese“) in die Ökoregelungen geschafft und wird von den Landwirtinnen und Landwirten gut angenommen.

Agrarumweltprogramme des Landes

Die Bundesländer gestalten die GAP maßgeblich aus und legen eigene Programme auf. Für den LNV bleibt es eine zentrale Aufgabe, die Gestaltung der Agrarpolitik auf Landesebene kritisch und konstruktiv zu begleiten.

Landschaftserhaltungsverbände (LEV)

Mit der flächendeckenden Einrichtung der LEV hat der LNV eines seiner zentralen Ziele erreicht. Nun geht es darum, die Arbeit der LEV zu begleiten und zu optimieren.



Windkraftanlagen müssen gut geplant sein, um Schäden an der Natur zu minimieren.

Energiewende für Klima und Natur

Der LNV passt seine Position zur Energiewende in Baden-Württemberg in regelmäßigen Abständen den veränderten Rahmenbedingungen und neuesten Erkenntnissen an. Die drei wesentlichen Stellschrauben für den Weg in eine klimaverträgliche Energiezukunft sind dabei aus Sicht des LNV:

- ◆ Energiesuffizienz, also die Besinnung auf ein Maß an Energienachfrage, das für ein gutes Leben wirklich notwendig ist,
- ◆ die Erhöhung der Energieeffizienz, also das Erzielen einer größeren Wirkung bei geringerem Energieeinsatz,
- ◆ der rasche und konsequente Ersatz fossiler und atomarer Energie durch regenerative Energie in allen Nutzungssektoren.

In die Energiewende müssen alle Wirtschaftsbereiche einbezogen werden. Neben dem Stromsektor gilt das vor allem für den Gebäudebereich sowie die Mobilität.

Suffizienz und Effizienz: Runter mit dem Verbrauch!

Mit deutlichen Verbesserungen der Energiesuffizienz und -effizienz muss es gelingen, die Energienachfrage insgesamt zu senken. Der verbleibende Bedarf muss mit Energieträgern gedeckt werden, die vollständig aus regenerativen Quellen stammen, etwa aus Sonne, Wind und Erdwärme. Bei der Energieerzeugung aus Biomasse vom Acker ist ein weiterer Ausbau nicht sinnvoll. Sie sollte sich auf Rest- und Abfallstoffe beschränken.

Naturverträgliche Energiegewinnung

Zugleich ist es für den LNV unerlässlich, dass die Energiegewinnung so naturverträglich wie möglich erfolgt. Denn klar ist: Jede Form der Energiegewinnung hat potenziell negative Auswirkungen auf die Natur und auf die biologische Vielfalt. Deutlich wird das etwa bei der Wasserkraft, die oft wertvolle Gewässer unterbricht, bei der Biomassegewinnung, wenn ganze Landstriche »vermaisen«, bei der Solarenergie, wenn durch Freiflächenanlagen wertvolle Landschaften technisch überprägt werden, und bei der Windenergie, wenn falsch platzierte Windräder Vogel- und Fledermausvorkommen gefährden. Einen generellen Vorrang des Ausbaus der erneuerbaren Energie vor dem Naturschutz lehnt der LNV ab. Energiewende geht auch naturverträglich!

Rahmenbedingungen und Umsetzung im Blick

Der LNV wird weiter konstruktiv dafür arbeiten, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien naturverträglich erfolgt – sei es durch sinnvolle gesetzliche Rahmenbedingungen oder durch eine sorgfältige Umsetzung in der Fläche, etwa bei der Erarbeitung und Bewertung von Artenschutzgutachten beim Ausbau der Windenergie.





LNV-Referent Konrad Bauerle am Info-Stand: Umweltbildung, Naturerlebnisse und Artenkenntnisse sind wichtige Voraussetzungen für gelingenden Naturschutz.



Initiative Artenkenntnis: Grundlagen im Fokus

40 Prozent der Tier- und Pflanzenarten in Baden-Württemberg sind gefährdet. Parallel dazu stehen auch diejenigen Menschen auf der Roten Liste, die Tier- und Pflanzenarten unterscheiden und benennen können – die Taxonom*innen. Denn fatalerweise spielt das Wissen um die Biodiversität in Ausbildung und Lehre kaum noch eine Rolle.

Der LNV hat daher 2020 die »Initiative Artenkenntnis« gestartet. Ziel ist, das Wissen über unsere Natur und ihre Bewohner auf allen Ebenen zu stärken – vom Kindergarten über die Schule bis hin zur Hochschule. Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat als gelernter Biologe zum Start die Schirmherrschaft übernommen. Denn: Nur, wer Tiere und Pflanzen kennt und um ihre Einzigartigkeit sowie ihre Bedeutung in unsere Ökosysteme weiß, kann die katastrophalen Auswirkungen des Artenschwunds verstehen und gegensteuern.



Tag der Artenvielfalt

Im Rahmen der »Initiative Artenkenntnis« veranstaltet der LNV seit 2022 jedes Jahr den »Tag der Artenvielfalt«. An diesem Aktionswochenende im Juni steht der faszinierende Reichtum der Natur im Fokus und soll mit allen Sinnen erlebbar werden. Dazu ruft der LNV alle naturschutzaffinen Vereine und Organisationen auf, eigene Veranstaltungen zu starten und so zum Gelingen des »Tags der Artenvielfalt« beizutragen. Der LNV stellt Vorlagen für Werbematerialien sowie eine zentrale Internetseite zur Verfügung.

Die Bandbreite der Veranstaltungen ist bewusst groß: Theateraufführungen zu bestimmten Tierarten stehen genauso auf dem Programm wie fachliche Exkursionen, naturkundliche Spaziergänge und Mitmachaktionen für Jung und Alt. Für 2024 hat Umweltministerin Thekla Walker die Schirmherrschaft übernommen.



Bei »Youth in Nature« steigen Jugendliche tief in die Welt der Artenkenner*innen ein. Auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann machte sich 2022 ein Bild von dem Projekt und ging mit auf Expedition ins Reich der Amphibien.

Youth in Nature – für die Naturkenner*innen von morgen

Jugendliche, die gemeinsam mit den besten Artenkenner*innen Baden-Württembergs auf Entdeckungstour gehen, um Vögel, Amphibien, Pflanzen und Insekten zu bestimmen und so selbst zu den Fachleuten von morgen werden – das ist die Vision hinter »Youth in Nature«. Das LNV-Projekt ist 2020 an den Start gegangen. Es läuft unter dem Dach der »Initiative Artenkenntnis« und wird vom Umweltministerium Baden-Württemberg gefördert.

»Youth in Nature« ist ein Angebot für Jugendliche, die richtig einsteigen wollen in die Naturforschung, die neugierig sind auf das, was draußen lebt und die wissen wollen, wie die Profis im Feld arbeiten. Die Teilnehmenden lernen auf ein- und zweitägigen Exkursionen sowohl die verschiedenen Arten kennen als auch die Arbeitsmethoden professioneller Naturkundler*innen.

Ziel des Projektes ist es, Nachwuchs für den Naturschutz zu qualifizieren. Denn der Naturschutz lebt von Menschen, die sich mit Tieren, Pflanzen und Lebensräumen auskennen und die wissen, wie man sie bestimmt und bewahrt. Solche Fachleute werden immer rarer. »Youth in Nature« soll den Einstieg in diese faszinierende Welt ermöglichen und für den genauen Blick auf die Natur begeistern. Projektgruppen gibt es bislang rund um Stuttgart, Karlsruhe, Tübingen, Freiburg und Ravensburg.

www.initiative-artenkenntnis.de/youth-in-nature

Mach mit bei
Youth in Nature
– wir sind dann mal draußen

Werde Kenner*in unserer Tier- und Pflanzenarten!

Lerne bei Youth in Nature seltene Tier- und Pflanzenarten zu beobachten und zu bestimmen. Erfahre, was sie für ihren Lebensraum und für uns alle bedeuten. Sei dabei, wenn wir auf ein- und zweitägige Exkursionen gehen, Naturschutzgebiete, Forschungsanlagen und vieles mehr besuchen!

Gruppen gibt's in den Regionen Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Ravensburg und Tübingen. Mitmachen können Jugendliche von 12 bis 18 Jahren.
Bei uns bist du richtig, wenn du wirklich Bock hast auf Natur!

Bewirb dich jetzt unter:
youth-in-nature.de

LNV
Umweltministerium
Baden-Württemberg



Preisverleihung beim Naturgarten-Wettbewerb »Hier brummt's« in Schonach.

Ganz einfach: Naturgartenwettbewerb per Mausklick

Gärten sind unverzichtbar, um die Artenvielfalt in Siedlungen zu fördern, das Mikroklima zu verbessern und die Lebensqualität in Städten und Dörfern zu steigern. Ihr Stärken spielen Gärten jedoch nur aus, wenn sie naturnah gestaltet sind. Schottergärten mit eintönigen Kiesflächen dagegen verschlimmern die Situation.

Hier brummt's – der Naturgartenwettbewerb vor Ort

Der LNV setzt sich seit Jahren für naturnahe Gärten ein. Unter dem Titel »Hier brummt's« hat er gemeinsam mit dem NABU ein Format für regionale Naturgärten-Wettbewerbe entwickelt, das es Kommunen und Vereinen leicht macht, eigene Wettbewerbe auszurichten und diejenigen auszuzeichnen, die mit ihrem Garten bereits Teil der Lösung sind. Herzstück ist eine komfortable Internetplattform. »Hier brummt's« wird von der Stiftung Naturschutzfonds unterstützt und gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale.

Ja zu Naturgärten, nein zu Schottergärten

Zum Thema Schottergärten hat der LNV in den vergangenen Jahren attraktives Infomaterial produziert, das reißenden Absatz gefunden hat. In einem Videoclip hat der LNV zudem die Größe des Problems aufgezeigt und Einblicke in viele hundert Schottergärten im Ländle gewährt.

Ein LNV-Info-Papier gibt zudem all denen ein Werkzeug an die Hand, die sich für lebendige Gärten und gegen tote Schotterflächen einsetzen. Es stellt Argumente bereit, Musteranschreiben, mit denen Behörden zum Einschreiten auffordert werden, und Textbausteine für die Behörden selbst. Denn Schottergärten sind keine Frage des Geschmacks. Sie rauben Tieren und Pflanzen ihren Lebensraum, tragen zur Erwärmung des Stadtklimas bei und stören das Bodenleben sowie in vielen Fällen auch den Wasserhaushalt.

Erste große Erfolge hat der LNV bereits gefeiert. So ist es gelungen, im Biodiversitätsstärkungsgesetz von 2020 ein Verbot von Schottergärten zu verankern. Zudem wurde gerichtlich klargestellt, dass Schottergärten bereits durch die seit vielen Jahren gültige Landesbauordnung verboten sind.





Ohne Ehrenamt geht im Naturschutz nicht viel. Umso wichtiger sind gute Fortbildungsangebote.

Unterstützung für das Ehrenamt

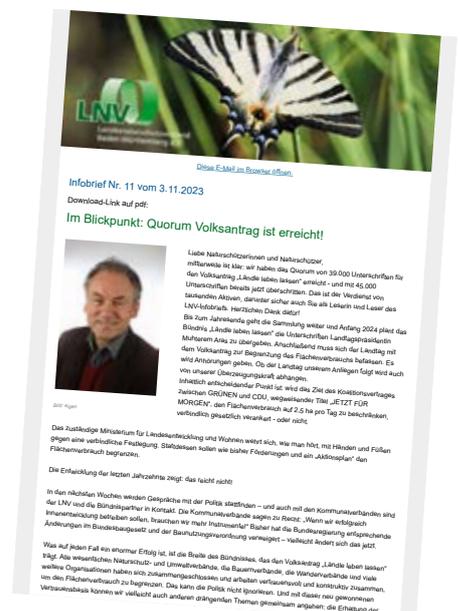
StEiN – Stärkung des Ehrenamtes im Naturschutz

Gesetze kennen, Abläufe in der Verwaltung verstehen, ökologische Zusammenhänge nachvollziehen und beurteilen, auch in kritischen Situationen angemessen kommunizieren – die Liste der Anforderungen an Ehrenamtliche im Naturschutz ist lang. Um die Aktiven in ihrem Engagement zu unterstützen, entwickelte und erprobte der LNV im Rahmen des Projektes StEiN bis Ende 2023 Schulungs- und Fortbildungsformate.

Nachdem die Corona-Pandemie für viele Präsenzveranstaltungen das Aus war, hat der LNV aus der Not eine Tugend gemacht und neue digitale Formate umgesetzt – mit großem Erfolg. Alleine 2023 fanden 33 Veranstaltungen mit über 1.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Das Projekt wurde gefördert durch das Umweltministerium Baden-Württemberg.

LNV-Infobrief – immer auf dem neuesten Stand

Was gibt es Neues im Natur- und Umweltschutz in Baden-Württemberg und darüber hinaus? Welche Gesetzesänderungen sind relevant? Welche neuen Erkenntnisse gibt es aus der Forschung? Welche Termine stehen an? All diese Informationen bündelt der monatliche LNV-Infobrief. Der monatliche Newsletter des LNV informiert Ehrenamtliche, Angehörige der Verwaltung und alle anderen Interessierten regelmäßig, kurz und knackig über neue Entwicklungen. Mehr als 2.000 Adressen umfasst die Verteilerliste mittlerweile – Tendenz steigend!





Volles Haus beim Zukunftsforum Naturschutz 2023 (oben). Prof. Dr. Alexis von Komorowski, Hauptgeschäftsführer des Landkreistags, und der LNV-Vorsitzende Dr. Gerhard Bronner auf der Bühne (rechts).



Erfolgreiche Reihe: »Zukunftsforum Naturschutz«

Seit 1999 veranstaltet der LNV alljährlich das »Zukunftsforum Naturschutz« – eine eintägige Tagung zu aktuellen Naturschutzthemen mit hochkarätigen Referent*innen. Die Tagung richtet sich vor allem an Haupt- und Ehrenamtliche aus dem Naturschutz sowie an Fachleute aus Forschung, Verwaltung und Politik, aber auch an alle sonstigen Interessierten. Rund 200 Teilnehmer*innen kommen seit vielen Jahren zum Zukunftsforum Naturschutz nach Stuttgart in den Hospitalhof, dessen Träger, das Evangelische Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart, die Tagung mitveranstaltet.

Thema 2023: Kompensationsregelungen bei Eingriffen in die Natur

Sinn und Widersinn von Ausgleichsmaßnahmen standen auf der Agenda des Zukunftsforums 2023. Die Teilnehmenden übten scharfe Kritik am Status Quo und forderten in einer Resolution, dass Eingriffe in den Naturhaushalt nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis so minimiert und ausgeglichen werden, dass unter dem Strich keine Verschlechterung eintritt. Trotz entsprechender Vorgaben gelinge das oft nicht.

Thema 2022: Galoppierender Flächenverbrauch – verbauen wir unsere Zukunft?

Fazit der Tagung 2022 war die Erkenntnis, dass es nicht ausreicht, weiterhin vor allem auf Freiwilligkeit und Beratungsangebote zu setzen. Vielmehr braucht es konkrete Vorgaben der Politik. Diskutiert wurde etwa über den Handel mit Flächenzertifikaten.

Thema 2021: Klimawandel in Baden-Württemberg – Einflüsse auf Natur, Wald und Landwirtschaft

Deutlich wurde, dass Klima- und Naturschutz nicht losgelöst voneinander zu betrachten sind und keinesfalls gegeneinander ausgespielt werden dürfen. In einer sich rasant verändernden Umwelt wird auch der traditionell eher statische Naturschutz flexibler werden müssen – auch mit Blick auf das EU-Recht, so ein Fazit.



Festakt mit Moderator Prof. Dr. Ulrich Schraml, LNV-Chef Dr. Gerhard Bronner, Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Festrednerin Gudrun Heute-Bluhm (links oben). Gute Stimmung beim Festakt (links). Rechts: Die Chronik ist in Buchform beim LNV erhältlich.

Jubiläum 2021: 50 Jahre LNV

Mit einem Festakt hat der LNV im September 2021 in Stuttgart sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert. 140 geladene Gäste aus Politik, Verwaltung und Verbänden würdigten das jahrzehntelange Engagement des LNV und blickten auf große und kleine Erfolge zurück. Dabei wurde deutlich: Die Vision der Gründer des LNV ist in weiten Teilen Wirklichkeit geworden. Es ist dem LNV als Dachverband gelungen, die Kräfte und Kompetenzen der Naturschutzvereine im Land zu bündeln, Gräben zu überwinden und der Natur eine starke Stimme zu geben.

Auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann würdigte in seiner Rede die freiwillige Arbeit der vielen Naturschützerinnen und Naturschützer im LNV und bedankte sich herzlich dafür. Ohne dieses „großartige Engagement“ wäre es schlecht bestellt um die Zukunft vieler bedrohter Arten in unserer Heimat. Den Festvortrag hielt Gudrun Heute-Bluhm, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags Baden-Württemberg zum hochaktuellen Thema „Rotmilan gegen Windrad – (k)einer wird gewinnen? Wie lösen wir Konflikte zwischen Arten und Klimaschutz?“.

Pünktlich zum Jubiläum erschien das Buch „Zwischen Frust und Freude – 50 Jahre Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg“. Auf 176 durchgehend farbigen und reich bebilderten Seiten zeichnet der LNV seine Entwicklung nach und stellt sie in den zeitgeschichtlichen Kontext. Das Buch ist beim LNV erhältlich.

Der LNV wurde 1971 in Stuttgart als „Aktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg e. V.“ gegründet und entwickelte sich schnell zum zentralen Ansprechpartner der Politik. Ziel war es von Anfang an, die Kompetenzen und Kräfte der Mitgliedsverbände zu bündeln und als Dachverband mit einer Stimme zu sprechen.



Der LNV-Vorstand (von links): Dr. Gerhard Bronner, Gunter Müller, Regina Schmidt-Kühner, Reinhart Sosat, Dr. Eberhard Aldinger, Dr. Erhard Jauch, Tilman Preuss, Georg Heine, Thomas Dietz und Dr. Klaus-Helmar Rahn. Nicht im Bild sind Dr. Thomas Fickert, Stefan Frey, Alexander Habermeier, Michael Koltzenburg, Meike Rau, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Verena Schiltenswolf und Thomas Wahl.

Vorstand des Landesnaturschutzverbands

DR. GERHARD BRONNER

Vorsitzender

-  Landwirtschaft, Energie und Klimaschutz, Flächenverbrauch
-  Biologie, kommunaler Umweltbeauftragter

THOMAS DIETZ

Stellvertretender Vorsitzender

-  Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Wasser, Biodiversität, Europa
-  Leitender Forstdirektor i. R., Präsidiumsmitglied im Landesjagdverband

TILMAN PREUSS

Stellvertretender Vorsitzender

-  Wald, Wildtiere, Biotopvernetzung
-  Förster

REGINA SCHMIDT-KÜHNER

Schatzmeisterin

-  Finanzen, Verbandsentwicklung, Klimaschutz
-  Mathematikerin, NaturFreunde Deutschland

STEFAN FREY

Beisitzer, LNV-Referent für Verkehr

-  Umwelt und Verkehr, verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen
-  Verwaltungsjurist, Vorsitzender Stadtgruppe Stuttgart des Schwäbischen Heimatbundes e. V.

DR. HANS-ULRICH RAUCHFUSS

Beisitzer

-  Biologische Vielfalt, Klimaschutz
-  Arzt und Apotheker, Präsident des Schwäbischen Albvereins

REINHART SOSAT

Beisitzer

-  Gewässerökologie, Biodiversität, Jagd und Fischerei, allgemeine Verbandsthemen
-  Biologe (Zoologie, Limnologie), Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg

DR. EBERHARD ALDINGER

Vertreter des Schwarzwaldvereins, LNV-Waldreferent

 Wald Leiter der Abteilung Waldnaturschutz der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) i. R.**DR. THOMAS FICKERT**

Vertreter des Deutschen Alpenvereins, LV BW

 Biodiversität, Natursport Physischer Geograph, Schwerpunkt Vegetationsgeographie**ALEXANDER HABERMEIER**

Vertreter der NaturFreunde in BW

 Natur- und Umweltbildung, Natura 2000 Biologe, Geschäftsführer der NaturFreunde Württemberg**DR. ERHARD JAUCH**

Vertreter des Landesjagdverbands BW

 Jagd, Landwirtschaft, Biodiversität Agraringenieur, Geschäftsführer des Landesjagdverbands Baden-Württemberg i. R.**MEIKE RAU**

Vertreterin des Schwäbischen Albvereins

 Naturschutz Landschaftsplanung und Naturschutz (FH), Naturschutzreferentin d. Schwäbischen Albvereins**THOMAS WAHL**

Vertreter des Landesfischereiverbands BW

 Fischerei und Gewässerökologie Rechtsanwalt, Präsident des Landesfischereiverbands Baden-Württemberg**MICHAEL KOLTZENBURG**

Vertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Tübingen, Sprecher LNV-AK Tübingen

 Biodiversität, Arten- und Biotopschutz, Botanik Freiberuflicher Biologe, Lehre an der Universität Tübingen, Exkursionen**GUNTER MÜLLER**

Vertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Freiburg, Mitglied im LNV-AK Tuttlingen

 Natursport und Artenschutz Techniker, ehemals Selbstständiger im Bereich Oberflächentechnik**DR. KLAUS-HELMAR RAHN**

Vertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Karlsruhe, Sprecher LNV-AK Karlsruhe

 Arten- und Biotopschutz, Energie, Bauleitplanung Chemiker, stellv. Vorsitzender BUND-Regionalverband Mittlerer Oberrhein**VERENA SCHILTENWOLF**

Vertreterin der LNV-AK im Regierungsbezirk Stuttgart, Sprecherin LNV-AK Esslingen, LNV-Referentin für Großraubtiere und Tierschutz

 Großraubtiere, Artenvielfalt, Tierschutz Politikwissenschaftlerin (M.A.), Mediatorin, Journalistin, Vorsitzende der Luchs-Initiative Baden-Württemberg**Stellvertreter*****GEORG HEINE**

Stellvertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Tübingen, Sprecher LNV-AK Ravensburg

 Ornithologie Elektronikingenieur**MARTIN KLATT**

Stellvertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Karlsruhe, Sprecher LNV-AK Rastatt/Baden-Baden

 Nationalpark, Biotopverbund, Siedlungsökologie, Wildbienen Biologe, u. a. Gutachten zu Wildbienen und Vögeln, Vorträge und Exkursionen**PETER LUTZ**

Stellvertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Freiburg, Sprecher LNV-AK Freiburg

 Naturschutz im Breisgau und am Kaiserstuhl Chemiker und Biologe mit Schwerpunkt Geobotanik und Ökologie, Referent für Naturschutz des Schwarzwaldvereins i. R.**GERHARD MÜLLER**

Stellvertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Stuttgart, Sprecher LNV-AK Ludwigsburg

 Klimaschutz, Naturschutz, Bauleitplanung Diplomverwaltungswirt (FH), ehemals Umweltreferent bei einem kommunalen Landesverband**Legende** Themenschwerpunkte im LNV Fachlicher, beruflicher Hintergrund, Ehrenamt

* Stellvertreter nehmen an Vorstandssitzungen teil, wenn die eigentlichen Vertreter verhindert sind

LNV-Referentinnen und -Referenten

Die inhaltliche Arbeit des LNV stützt sich auf qualifizierte Fachleute sowie Expertinnen und Experten. Die ehrenamtlichen LNV-Referentinnen und -Referenten stehen dem Verband mit ihrem fachlichen Rat zu Seite.

DR. EBERHARD ALDINGER

Wald

- Leiter der Abteilung Waldnaturschutz der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt BW (i. R.)

WOLFGANG ARNOLDT

Landwirtschaft

- Agraringenieur

KONRAD BAUERLE

Umweltbildung und Artenschutz (Tiere)

- Dozent für Biologie an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, zuvor Schulleiter, Biologielehrer

THOMAS BREUNIG

Artenschutz (Botanik)

- Geograph, Institut für Botanik und Landschaftskunde

PROF. DR. HANS DIFENBACHER

Finanzpolitik und Wirtschaftsfragen

- Stellvertretender Leiter der Forschungsstätte der Evang. Studiengemeinschaft Heidelberg

PROF. DR. WOLFGANG FAIGLE

Abfall, Ressourcen und Immissionsschutz

- Chemiker, Professor (i. R.) und ehemaliger Prorektor an der Hochschule der Medien, zuvor an Landesbehörden, u. a. LUBW, RP, Ministerium

STEFAN FREY

Verkehr und Umwelt

- Verwaltungsjurist, u. a. in Landesministerien, im RP Stuttgart, in der Bund/Länder Arbeitsgruppe Umwelt und Verkehr, Ländervertreter im EU-Ausschuss Umweltmanagement (i. R.)

KLAUS HOFMANN

Oberflächengewässer

- Dipl.-Ing. (Bau) und Regierungsbaumeister, Leiter des Referates Gewässer und Boden im RP Stuttgart (i. R.)

DR. REINHOLD JOHN

Kirchenkontakte

- Biologe mit Schwerpunkt Zoologie, Leiter Diözesanstelle Schöpfung und Umwelt, Erzbisum Freiburg, Erzbischöfliches Ordinariat

DR. ALOIS KAPFER

Moorschutz

- Agraringenieur und Landschaftsökologe, Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und Landentwicklung

KONRAD KRAMER

Recht

- Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht (i. R.) nach Richterdienst in Stuttgart, Mannheim und Dresden

BRUNO LORINSER

Artenschutz im Siedlungsbereich, Energie

- Dipl.-Ing. Elektrotechnik, Regierungsbaumeister; tätig im Finanz-, Wirtschafts- und Umweltministerium im Bau- und Energiebereich (i. R.)

PROF. DR. RAINER LUICK

Landschaftserhaltungsverbände

- Biologe und Ethnologe, Professur für Naturschutz und Landschaftsökologie an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (i. R.)

PROF. DR. WILLFRIED NOBEL

Flächen- und Bodenschutz

- Agrarbiologe, u. a. Professor für Ökologie/Siedlungsökologie, Prorektor Forschung und Transfer der HfWU Nürtingen-Geislingen i. R., Regionalrat a. D.

VERENA SCHILTENWOLF

Großraubtiere und Tierschutz

- Politikwissenschaftlerin, Mediatorin, Journalistin, Vorsitzende der Luchs-Initiative Baden-Württemberg

DR. WILHELM SCHLOZ

Geologie, Grundwasser, Geothermie

- Geologe, Referatsleiter und Hydrogeologe im Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (i. R.), ehemals Lehrbeauftragter für Hydrogeologie an der Uni Stuttgart

i. R. = im Ruhestand
a. D. = außer Dienst

LNV-Geschäftsstelle

Die LNV-Geschäftsstelle in Stuttgart hält Kontakt zu Landesministerien und Behörden, Mitgliedsverbänden, LNV-Arbeitskreisen und vielen weiteren Stellen. Sie koordiniert, verfasst fachliche Stellungnahmen und unterstützt die Aktiven vor Ort. Die LNV-Geschäftsstelle ist die einzige hauptamtlich besetzte Einrichtung des LNV.

CHRISTINE LORENZ-GRÄSER

Geschäftsführerin

Agrarbiologin mit Schwerpunkt Ökologie

- ◆ Leitung LNV-Geschäftsstelle
- ◆ Haushalt/Finanzen/Fundraising
- ◆ Koordination und Beratung der LNV-Gremien
- ◆ Verbandspublikationen und Veranstaltungen
- ◆ Geschäftsführung der LNV-Stiftung

DR. ANKE TRUBE

Geschäftsführerin

Biologin mit Schwerpunkt Zoologie

- ◆ Fachthemen
- ◆ Anhörungen und Stellungnahmen zu Gesetzen und sonstigen Vorhaben auf Landesebene
- ◆ Koordination und Besetzung von Beiräten
- ◆ Beratung für LNV-Arbeitskreise

CAROLIN SCHNEIDER

Betreuerin LNV-Arbeitskreise

Umweltschutzingenieurin

- ◆ Betreuung und Beratung der LNV-Arbeitskreise
- ◆ Koordination von Stellungnahmen
- ◆ Soziale Medien

JUTTA ORTLEPP

Projekt »Stärkung des Ehrenamts im Naturschutz«

Agrarwissenschaftlerin, Fachkraft für Umweltschutz, Management- und Individualcoaching

- ◆ Projektleiterin StEiN (bis Ende 2023)
- ◆ Beteiligungsverfahren

KATHRIN SCHLECHT

Projektleiterin

Biologin, Fachkraft für Umweltschutz, Kommunikationsmanagerin für Nonprofit-Organisationen

- ◆ Projektleiterin »Initiative Artenkenntnis«
- ◆ Projektleiterin »Youth in Nature«
- ◆ Projektleiterin »Hier brummt's« (bis Ende 2023)

KRISTIN PFEIFFER

Sekretariat / Buchhaltung

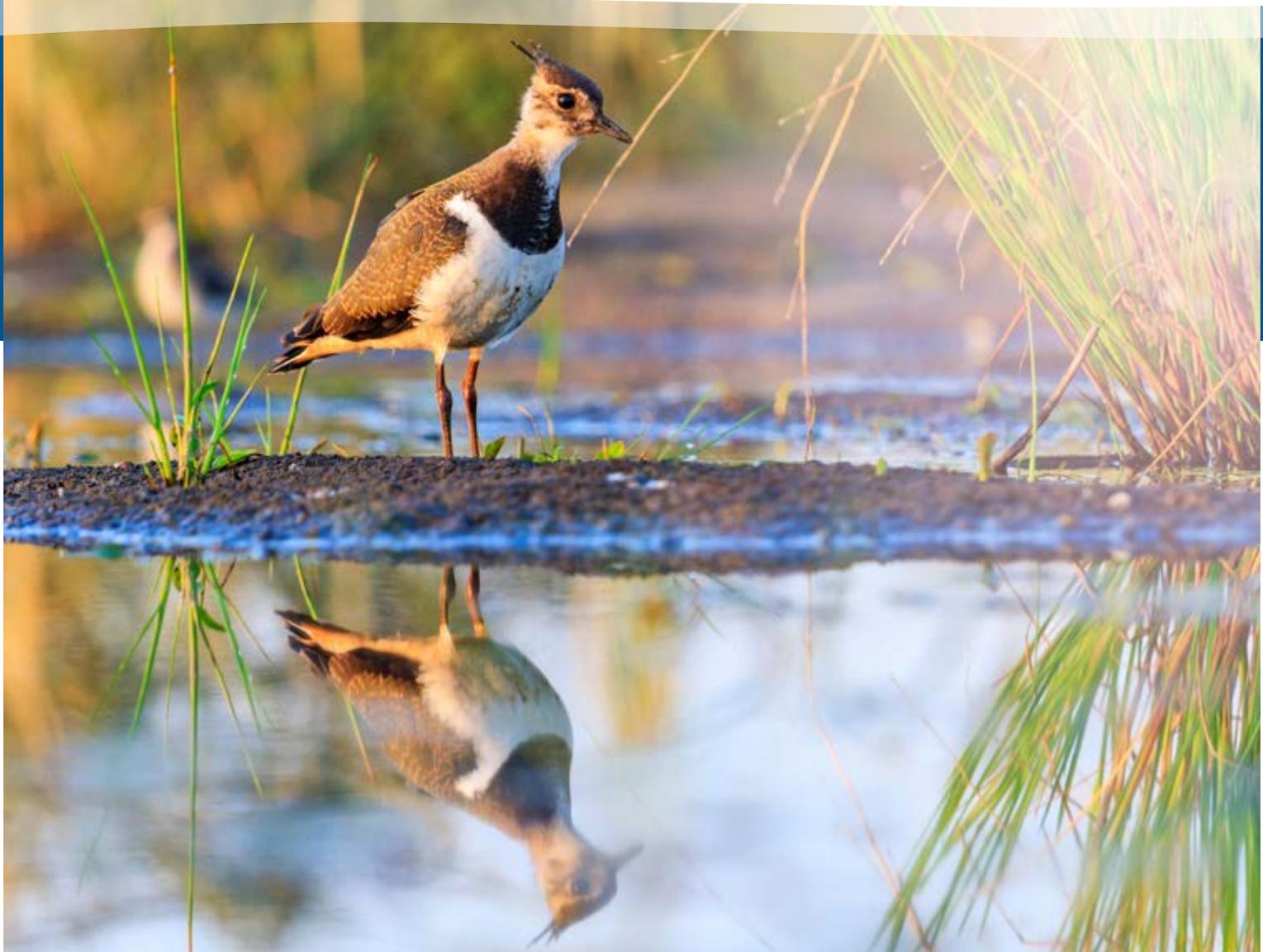
Bürokauffrau

- ◆ Verwaltung und Assistenz
- ◆ Beteiligungsverfahren
- ◆ Buchhaltung



Das Team der LNV-Geschäftsstelle in Stuttgart (von links): Praktikantin Diana Fiedler, Kristin Pfeiffer, Christine Lorenz-Gräser, Kathrin Schlecht, Dr. Anke Trube, Carolin Schneider und Jutta Ortlepp.





Wiesenvögel wie der selten gewordene Kiebitz finden Lebensraum in der Saalbachniederung bei Hambrücken, wo die LNV-Stiftung den Kauf naturschutzfachlich wertvoller Flächen ermöglicht hat.

LNV-Stiftung – das Besondere möglich machen

Um Naturschutzprojekte umzusetzen, investieren Ehrenamtliche im ganzen Land unzählige Stunden. Doch mit Zeit, Expertise und gutem Willen allein ist es oftmals nicht getan. Selbst kleinere Projekte lassen sich nur mit den entsprechenden finanziellen Mitteln für Material, Maschinen, Druck- oder sonstige Sachkosten umsetzen.

Daher hat der Landesnaturschutzverband 1986 aus Mitteln eines Nachlasses die LNV-Stiftung gegründet. Sie stellt Jahr für Jahr Gelder bereit, mit denen ehrenamtliche Naturschützerinnen und Naturschützer die Sachkosten ihrer Projekte kofinanzieren können. Die LNV-Stiftung fördert Projekte zur Erhaltung der natürlichen Umwelt und der Lebensgrundlagen, zur Sicherung von Lebensräumen und Schutzgebieten, zum Arten- und Biotopschutz, zur Landschaftspflege sowie wichtige Grundlagenarbeiten.

Seit ihrer Gründung hat die LNV-Stiftung mehr als 350 Naturschutzprojekte unterstützt und dafür weit über 350.000 Euro ausgeschüttet. Ende 2023 betrug das Stiftungskapital rund 530.000 Euro. Das Förderspektrum reicht vom Grunderwerb für naturschutzfachlich wertvolle Flächen, etwa in der Saalbachniederung bei Hambrücken, über konkrete Artenschutzmaßnahmen, wie die Anlage eines Amphibiengewässers in Bruchsal-Untergrombach, bis hin zu Projekten der Umweltbildung, wie das grüne Klassenzimmer »WIGwam« in Bad Schönborn.



Über die Projektförderung entscheidet der Stiftungsrat mit beratender Unterstützung durch die Geschäftsführerin der LNV-Stiftung, Christine Lorenz-Gräser. Der Stiftungsrat besteht aus:

- ◆ Dr. Gerhard Bronner, Vorsitzender des LNV und der LNV-Stiftung
- ◆ Regina Schmidt-Kühner, LNV-Schatzmeisterin
- ◆ Konrad Kramer, LNV-Rechtsreferent
- ◆ Ulrike Möck und Jürgen Schmidt als externe Vertreter des Natur- und Umweltschutzes

Anträge an die LNV-Stiftung können jeweils bis Ende April gestellt werden. Die Entscheidung über die Projektförderung fällt in der Regel im Juni.

Informationen zur LNV-Stiftung und zur Antragstellung

LNV-Stiftung, Olgastraße 19, 70182 Stuttgart

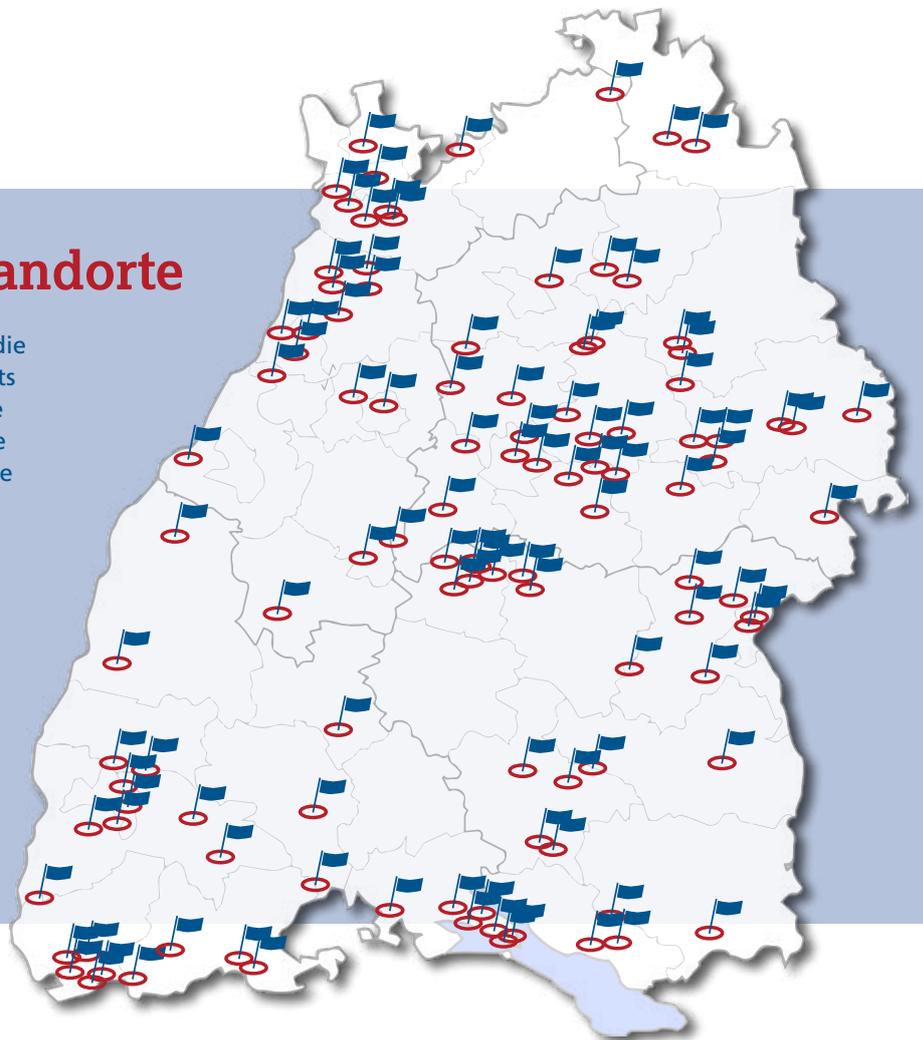
Telefon: 0711-24895520

info@lnv-bw.de

www.lnv-stiftung.de

Projektstandorte

im ganzen Land hat die LNV-Stiftungen bereits mehr als 350 Projekte unterstützt. Die Karte zeigt Projektstandorte von 2010 bis 2023.





**Unterstützen
Sie den LNV!**

Ihre Unterstützung zählt!

Der LNV ist für Politik, Verwaltung und Wissenschaft ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es um Natur- und Umweltschutz geht. Wir setzen uns dafür ein, dass der Naturschutz Gewicht bekommt. Dank vieler ehrenamtlicher Naturschutzexpertinnen und -experten sind wir überall in Baden-Württemberg präsent.

Der LNV ist ein unabhängiger gemeinnütziger Verein, der auf Unterstützung angewiesen ist – auch auf Ihre!

Fördermitgliedschaft

Als Fördermitglied sind Sie Teil der großen Interessenvertretung für Baden-Württembergs Natur! Sie erhalten regelmäßig Informationen und Veröffentlichungen des LNV, freien Eintritt zu unseren Veranstaltungen und vieles mehr.

Ihre finanzielle Unterstützung ist steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie von uns unaufgefordert zum Jahresbeginn.

Der Mindestbeitrag liegt bei 300 Euro im Jahr. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit zum Jahresende kündbar.

Weitere Infos und Mitgliedsantrag:
www.lnv-bw.de/foerdermitgliedschaft

Spende

Ihre Spende hilft uns, die Natur in Baden-Württemberg mit ihrem Reichtum an Tieren und Pflanzen, an Lebensräumen und an Landschaften zu bewahren und für die Zukunft zu erhalten.

Unser Spendenkonto:
IBAN: DE28 4306 0967 7021 3263 02
BIC: GENODEM1GLS
GLS Bank

LNV-Stiftung

Spenden und Zustiftungen ermöglichen es uns, unser Engagement auszubauen. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen, wenn Sie Fragen haben.

Unser Stiftungskonto:
IBAN: DE52 4306 0967 0007 8078 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS Bank



Ich bin Fördermitglied des LNV, weil der Erhalt unserer Lebensgrundlagen Leitlinie für mich ist und ich glaube, dass der LNV als Dachverband und Interessenvertretung für Natur und Umwelt in Baden-Württemberg hierfür wichtige Impulse gibt.

Dr. Gisela Splett

Staatssekretärin im
Finanzministerium Baden-Württemberg



Ich unterstütze den LNV, da er dazu beiträgt, die wissenschaftlichen Erkenntnisse im Natur- und Umweltschutz der Bevölkerung und der Politik zu vermitteln und sie so in der Praxis wirksam werden zu lassen. Wissenschaftlich fundierte Konzepte lassen sich so überzeugender umsetzen, insbesondere bei gesellschaftlichen Konfliktthemen.

Prof. Dr. Dr. h.c. Albert Reif

Professor für Standorts- und Vegetationskunde,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg ist der Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg mit 36 Mitgliedsverbänden, in denen über 540.000 Einzelmitglieder organisiert sind. Der LNV vertritt nach § 51 NatSchG BW als Dachverband die Natur- und Umweltschutzverbände des Landes und ist anerkannte Naturschutz- und Umweltvereinigung nach § 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz.

**Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e. V.**
Olgastraße 19, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 / 2489 5520
E-Mail: info@lnv-bw.de
www.lnv-bw.de

